

Verlag des Unter-Taunus-Kreis
Verlag des Unter-Taunus-Kreis
Verlag des Unter-Taunus-Kreis

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 30 Pfennig ohne
Postgebühren.
Einzelheftepreis 10 Pf. für
die 4 gefaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tagblatt für Langenschwalbach.

Nr. 213

Langenschwalbach, Samstag, 12 September 1914

53. Jahrg.

Amtlicher Teil.

An die Magistrate hier und Idstein
und die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden
Betrifft: Beschulung blinder und
taubstummer Kinder.
Ich verweise auf das Gesetz vom 7. August 1911 — Ges.
S. 168 —, der Ausf.-Anweisung vom 21. 12. 1911 —
Amtl. Schulblatt 1912, Seite 9 —, die Verfügung Rgl. Re-

gierung vom 26. Sept. 1912 — Amtl. Schulblatt 1912, S.
102 — und meine Kreisblatt-Verfügung vom 3. Febr. 1912,
Arbote pro 1912, Nr. 30.

Die Nachweisung der blinden und taubstummen Kinder, nach
unten abgedrucktem Muster, evtl. nach Rücksprache mit den
Herren Districtschulinspektoren, erwarte ich bis zum 1. Okt. cr.
Fehlanzeige ist nicht nötig.

Langenschwalbach, den 1. Sept. 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Zu Min. d. g. Ang. II 3 D Nr. 3623 2. Ang.
Min. d. Inn. Nr. 1b 1823.

Zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Beschulung
blinder und taubstummer Kinder, vom 7. August 1911.

Stadt Kreis Landgemeinde Gutsbezirk

Nachweisung

- der am *) . . . vorhandenen
- a) blinden und sehr schwach-sichtigen Kinder, welche das 6.
Lebensjahr bis zum **) . . . erreichen,
 - b) taubstummen, stummen, tauben und sehr schwerhörigen
Kinder, welche das 7. Lebensjahr bis zum **) . . .
erreichen.

(Kinder, welche das schulpflichtige Alter erst in der Zeit bis einschließlich 3 Monate nach
dem übernächsten Schulaufnahmetermine vollenden, sind nur dann in dieser Nachweisung auf-
zunehmen, wenn die Eltern oder gesetzlichen Vertreter die vorzeitige Einschulung (§ 3 des Ge-
setzes) wünschen).

*) Termin ein und ein halbes Jahr vor dem übernächsten Schulaufnahmetermine.
(siehe Ausf.-Anw. Abschnitt I)

**) Termin, der dem übernächsten Schulaufnahmetermine entspricht.

Namen des Kindes (Surname, Vorname)	Geburtsort, Monat, Jahr, Geburtsort, Kreis, Regierungsbez.	Name, Stand und Wohnort der Eltern.	Bei Waisen, un- ehelich. Kindern u. solchen Kin- dern, deren El- tern die Sorge für die Person des Kindes ent- zogen ist, auch Name, Stand und Wohnort des gesetzlichen Vertreters (Vormundes)	Angabe darüber, ob voll- ständige Blindheit oder Taubstummheit vorliegt oder in welchem Maße Schwach-sichtigkeit, Stummheit, Taubheit oder Schwerhörigkeit be- steht, sowie ob das Ge- brechen angeboren oder erst später und wodurch entstanden ist.	Angabe über die Ver- mögensverhältnisse des Kindes u. seiner Unter- haltungspflichtigen (El- tern pp.) sowie Äußer- ung darüber, ob und in welcher Höhe der Unter- haltungspflichtige oder das Vermögen des Kin- des für die Kosten des Unterhalts in einer Blin- den- bzw. Taubstum- menanstalt in Anspruch zu nehmen ist.	Es bleibt den Districtsvorständen über- lassen hier darzulegen, weshalb sie ein Kind zum Unterricht in den Anstalten nicht für genügend ent- wickelt und bildungsfähig halten.	Etwa not- wendige ergänzende Äußerung.

Die an dem Großhandelsplatz Frankfurt a. M. für den
Monat September 1914 festgestellten, im Reichs- und Staatsan-
zeiger vom 1. September Nr. 205 veröffentlichten Getreide-
preise betragen für je 100 Kilogramm
a. Weizen 24 M. 25 Pf.
b. Roggen 21 M. 25 Pf.
c. Hafer 22 M. 75 Pf.
Wiesbaden, 3. September 1914.
Der Regierungs-Präsident.
J. B.: Caesar.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige günstige Kriegslage
hebe ich das am 2. Nov.-Tag erlassene Ausfuhrverbot, und in
Verbindung hiermit auch die Bekanntmachung über die Höchst-
preise vom 25. v. Mts. auf.
Das Ausfuhrverbot bleibt nur bestehen für: Benzin, Benzol
und Sonstige leicht siedende Petroleum- und Teeröl-Destillate.
Mainz, den 7. September 1914.
Der Gouverneur der Festung:
von Rathen, General der Infanterie.

Öffentliche Bekanntmachung.

Im Interesse der Gesundheitspflege in den ländlichen Orten — soweit sie zu dem Befehlsbereich des Gouvernements der Festung Mainz gehören — wird nachstehender, vom Gouvernment erlassener Befehl zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- a) Die Straßen sind zweimal wöchentlich, die Rinnen täglich gründlich zu reinigen. Die Straßenseitenkästen sind täglich zu desinfizieren.
- b) Die Abort- und Pissoiranlagen, sowie die Jauchengruben und sonstige zur Ablagerung von Urat dienenden Anlagen sind wöchentlich mindestens einmal gründlich zu desinfizieren, bei Bedarf öfters.
- c) In den Gemeinden, in denen Hausmüll aus den Hofreiten abgefahren wird, hat dies wöchentlich mindestens einmal zu geschehen. Eine Aufspeicherung ist nicht statthaft. In Hofreiten, in denen eine Aufspeicherung für landwirtschaftliche Zwecke geschehen muß, hat die Behandlung des Mülls wie bei b) angeordnet, zu erfolgen.
- d) Den Hausbesitzern ist zur Auflage zu machen, ihre Höfe, namentlich die Rinnen, stets in sauberem Zustande zu erhalten.
- e) Das Verbringen des Inhalts von Abortgruben auf die Felder hat in geschlossenen Fässern zu geschehen. Wird der Inhalt in Käßeln fortgebracht, so ist er zuzudecken und vorher zu desinfizieren.
- f) Die angeordneten Desinfektionen sind mittelst Kalkmilch vorzunehmen. Die Beschaffung des erforderlichen Kalkes erfolgt zweckmäßig durch die Gemeinden.

Zu widerhandlungen gegen diesen Befehl werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 7. September 1914.

Der Regierungspräsident.
F. B.: v. Gilycki.

Wird den Herren Bürgermeistern der zum Festungsbereich Mainz gehörigen Gemeinden Schlangenbad, Wambach, Bärstadt, Seidenhahn, Hettenhain, Bleidenstadt, Hahn und Wehen zur Beachtung bekannt gegeben.

Langenschwalbach, den 9. September 1914.

Der Königl. Landrat:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Aushebung von Pferden und die Truppenbewegungen haben zur Folge, daß sich außerordentlich zahlreiche Nägel von Pferdehufen, Glasscherben, Flaschenreste und dergl. auf öffentlichen Wegen finden. Ich ersuche hauptsächlich im Interesse des Kraftwagenverkehrs der Heeresverwaltung darauf hinzuwirken, daß solche Gegenstände auf das peinlichste von den Wegen abgesehen werden.

Die Kreiswegewärter haben entsprechende Anweisung.

Langenschwalbach, den 9. Sept. 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

Betrifft: Waffenscheine

Inhaber eines Jagdscheines sind zur Führung einer Waffe berechtigt und bedürfen keines besonderen Waffenscheins. Nur im Befehlsbereich der Festung Mainz wird neben dem Jagdschein ein Waffenschein verlangt.

Zum Befehlsbereich der Festung Mainz gehören im Untertaunuskreis die Gemarkungen Bärstadt, Bleidenstadt, Hahn, Hettenhain, Schlangenbad, Seidenhahn, Wambach und Wehen.

Langenschwalbach, den 9. September 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — GSS. 1529 — wird für die Gemeinde Langenseifen nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Das Austreiben der Schweine, zum Zwecke der Bewegung, auf öffentlichen Straßen und Wegen der hiesigen Gemarkung ist nur mit der Herde unter Aufsicht des Hirten gestattet. Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Besitzer bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe von 1—9 M. im Unermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 12. Februar 1904 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.
Langenseifen, den 2. Mai 1914.

Sauz, Bürgermeister.

Der Weltkrieg.

(Mitteilungen der Wolff'schen Telegraphen-Agentur.)

Siegreiche Kämpfe gegen Franzosen und Russen.

Großes Hauptquartier, 10. Sept. Der deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die befestigte feindliche Stellung südöstlich Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern durch schwere Artillerie beschossen. Generaloberst v. Hindenburg hat mit seinem Ostheer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang im Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Niemen.

Der Generalquartiermeister: v. Stein.

Ein englischer Hilfskreuzer verloren.

* London, 10. Septbr. Die Admiralität gibt bekannt, daß der als Hilfskreuzer armierte Dampfer „Oceanic“ von der White Star-Line gestern nahe der Nordküste Schottlands Schiffbruch gelitten hat. Das Schiff ist vollständig verloren. Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

* Berlin, 10. Sept. Das Kriegsministerium gibt bekannt: 1. Die Verlustlisten sind nur durch Postabonnement, monatlich 60 Pf., zu beziehen, dagegen nicht bei dem Zentralnachweiskureau erhältlich. 2. Auskünfte erteilen: a) das Zentralnachweiskureau des Kriegsministeriums, Dororothenstraße 48, über Verwundete und Gefallene des Heeres; es können schriftlich nur Anfragen beantwortet werden, die auf einer in jeder Postanstalt erhältlichen rosa Karte gestellt werden; b) das Zentralnachweiskureau des Reichsmarineamts, Berlin, Matthäikirchstraße 9, gibt über alle Angehörigen der Marine; c) das Auswärtige Amt über deutsche Staatsangehörige im Ausland, auch so weit möglich über deutsche Kriegsgefangene in Feindesland; d) die Bezirkskommandos über Kriegsfreiwillige Auskunft.

* Zürich, 10. Sept. Der „Neuen Züricher Ztg.“ wird aus Paris telegraphiert: Flüchtlinge berichten, die Franzosen hätten den prächtigen Wald von Compiègne angezündet, um die Deutschen daraus zu vertreiben. Auf den Strecken östlich von Paris sah man mächtige Militärzüge mit englischer Infanterie. Der französische Generalstab zeichnet einen Frontwechsel gegen Nordosten vor. Flüchtlinge aus Bar-Le-Duc berichteten, sie hätten die Stadt in größter Eile räumen müssen. Der französische Generalstab scheint auf die Idee, den rechten deutschen Flügel umgehen zu lassen, verzichtet zu haben. Der Fall von Nancy müsse als bevorstehend angesehen werden.

* Bordeaux, 10. Sept. (Indirekt. Tel.) Der Botschafter der Vereinigten Staaten für Frankreich, Herrit, dem der Schutz der noch in Frankreich befindlichen deutschen ist, hat österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen übertragen, einen energischen Protest gegen die grausame und menschenwürdige Behandlung der in französischer Gefangenschaft sich befindlichen Deutschen sowie Oesterreicher und Ungarn erhoben. Delcassé hat dem Botschafter Abhilfe dieser allern Völkerecht widersprechenden Behandlung zugesagt.

* London, 9. Sept. Die „Times“ schreiben: Das fortwährende Ankommen französischer und belgischer Flüchtlinge, von denen viele ganz arm sind, an der englischen Küste beginnt ein ernstes Problem zu werden.

* Aus dem Haag wird der „Bosn. Ztg.“ gemeldet: Nach amtlichen Meldungen ist die Bevölkerung von Paris durch die Mobilmachung und die Flucht der Bewohner von 3 400 000 auf 2 010 000 gesunken. Unbemittelte werden weiter nach dem Süden geleitet.

* Mailand, 10. Sept. Wie die Blätter melden, ist die Verfügung der italienischen Regierung, Ausländern den Zutritt nach Italien nur noch gegen Pässe der italienischen Konsulate zu gestatten, durch umfangreiche französische Spionage veranlaßt worden. In Turin und an der Riviera sind in den letzten Wochen nahezu 100 Franzosen wegen Spionageverdacht abgeführt worden. Besonders in Turin habe sich eine angebliche französische Nachrichten-Agentur aufgetan, deren Zweck aber nur die Sammlung von Heeresmitteilungen über deutsche, österreichisch-ungarische und italienische Truppenmaßnahmen gewesen sei.

* Berlin, 10. Sept. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagbl.“ telegraphiert aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier: Im Gebiet von Lemberg geht der von österreichischer Seite mit großer Energie aufgenommene Offensivkampf gegen die dort konzentrierte russische Hauptarmee weiter. Nähere Mitteilungen werden vom Hauptquartier vor der Entscheidung der Schlacht nicht herausgegeben.

* Wien, 10. Sept. Der Kriegsberichterstatter des Fremdenblattes stellt in seinen Berichten fest, daß auf russischer Seite ungefähr 500 000 Mann Infanterie, 40 000 Reiter, 1500 Maschinengewehre und mehr als 2000 Geschütze in den Kämpfen der letzten Wochen beteiligt gewesen sind. Eine gewaltige Streitmacht, zumal diese Ziffer eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist, da die technischen Truppen und der Train usw. noch nicht einbezogen sind. Mindestens die Hälfte davon ist aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden, so daß die russische Armee eine empfindliche Einbuße erlitten hat, doch ist die Entscheidung noch nicht gefallen, aber die Bilanz der bisherigen Ereignisse ergibt für uns ein mehr als befriedigendes Resultat.

* Wien, 10. Sept. Die Niederlage der Serben bei Mitrowitz stellt sich als die völlige Vernichtung der berühmten Timot-Division heraus. Die Serben waren zur Nachtzeit unter dem Schutze der Dunkelheit herübergekommen. Als der Feind sich heranschlich, wurde er mit mörderischem Feuer empfangen und umzingelt. Was nicht niedergemacht wurde, ertrank zurückweichend in der Save oder wurde gefangen genommen. Kein einziges Mitglied der serbischen Offizierstruppen entkam. Der offizielle Bericht schätzt die Zahl der in diesem Nachtkampfe gefallenen Serben auf 5 000. Die Timot-Division wird 10 000 Mann stark gewesen sein, so daß ungefähr 5000 Mann gefangen sind.

* Konstantinopel, 6. Sept. Der vom „Tanin“ mitgeteilte Entschluß des deutschen Kaisers, die zahlreich unter den französischen Gefangenen befindlichen algerischen und tunesischen Wädelmannen in Freiheit setzen und nach dem Sitz des Kalifates geleiten zu lassen, macht hier ungeheuren Eindruck.

* Berlin, 10. Sept. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ schreibt: Der Dömanische Lloyd vom 27. August berichtet: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, tritt in Ägypten die Aufstandsbewegung immer kühner auf. Schon ist die Eisenbahnstrecke Alexandrien-Kairo zerstört worden. Das ist in der Absicht geschehen, den Transport englischer Truppen nach Kairo zu stören. Die Boykottbewegung, die in Ägypten gegen englische Firmen und englische Waren eingeleitet wurde, ist ebenfalls im Zunehmen begriffen.

* London, 9. Sept. Deutsche Truppen besetzten die Balfischbai. Die britische Regierung bemerkt dazu: Die Bai kann leicht wiedergewonnen werden, sobald die südafrikanische Regierung ihre Vorbereitungen beendet hat in Deutsch-Südwestafrika einzufallen.

* London, 10. Sept. Der japanische Botschafter in London verbreitet die Nachricht, daß der japanische Perforator „Schitotake“ infolge Nebels auf einen Felsen gestoßen und untergegangen sei.

Bermischtes.

— Keine entzündlichen Gegenstände in Feldpostbriefen. Ähnlich wird mitgeteilt: Am 1. September ist in Frankreich ein Lastautomobil mit zahlreichen Postfäcken für das Feldpostamt des Gardekorps und für die Feldpostexpedition der ersten und zweiten Gardeinfanteriedivision, sowie der 19. und 20. Infanteriedivision aus bisher nicht auf-

geklärter Ursache in Brand geraten und die Post durch Feuer völlig vernichtet worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Brand durch Selbstentzündung von Zündhölzchen oder sonst feuergefährlichen Gegenständen, die in Feldpostsendungen verpackt waren, entstanden ist. Aus Anlaß dieses Vorkommnisses wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zündhölzchen wie überhaupt alle durch Reibung, Luftzubrang, Druck oder sonstwie leicht entzündlichen Sachen von der Post nicht versandt werden dürfen. Durch Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot werden in erster Linie unsere im Felde stehenden Truppen geschädigt, weil Sendungen mit leicht entzündlichen Gegenständen eine ständige Gefahr für die übrigen sehnächtig erwarteten Feldpostsendungen bilden.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß die Verlustlisten der Kassauischen Regimenter noch nicht vorliegen.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Es wäre mir lieb, Herr Inspektor, wenn Sie die Güte hätten, zunächst nichts in der Sache zu tun, sondern mir alles zu überlassen. Die Berliner Kriminalschutleute kennt ein gewiegter Verbrecher auf hundert Schritt Distanz. Ich werde mich in aller Ruhe auf die Suche machen und ich bitte Sie, weiter nichts zu tun, als mich unter Observation zu stellen, damit, falls ich irgendwo verschwinde, Sie mir Hilfe senden können.“

„Abgemacht, Herr Doktor. Sie sind ein so ausgezeichnete Polizist, daß wir Ihnen ruhig die ganze Angelegenheit überlassen können. Gefällt Ihnen der Mann, den ich Ihnen am ersten Tage attachierte?“

„Jawohl, er gefällt mir sehr gut.“

„Er ist auch unser fähigster und tüchtigster Beamter, er mag also auf Ihrer Spur bleiben.“

Damit verabschiedete sich Breitschwert und ging nach der Universität zurück, weil er aus dem Anmeldebuch Solowiew's festgestellt hatte, daß er von sieben bis acht ein philosophisches Kolleg hörte.

Pünktlich schritt er in den Hörsaal, prallte aber doch zurück, als er neben Solowiew die schönen Augen Winkelmanns blitzen sah. Er selbst senkte den Blick sofort zur Erde und machte einen weiten Bogen um den Platz des Gesuchten.

Geduldig hörte der freiwillige Polizist, was der Gelehrte vom Katheder seinen Schülern mitzuteilen hatte und es kamen ihm die schönen Zeiten in die Erinnerung, wo er selbst noch die Bänke der Hörsäle gedrückt hatte, um sich in die Geheimnisse der Jurisprudenz einzuweihen zu lassen. Wie hatte sich doch alles geändert seitdem. Zwar war er nie von seinem Studium abgegangen und immer ein Jünger des Rechts geblieben, aber doch ganz anders, als die Meinung des jugendlichen Studenten gewesen war. Nicht zu richten war seines Amtes heute, sondern das Verbrechen aufzuspüren, die geheimen Schlupfwinkel menschlicher Schlechtigkeit zu entdecken.

Die Stunde war vorüber, alles erhob sich und drängte nach dem Ausgang und es kostete Breitschwert einige Mühe seine beiden Freunde, wie er sie ironisch im stillen nannte, im Auge zu behalten. Diesmal gingen sie gleich nach Hause und es wäre nun ein Leichtes gewesen, Winkelmann zu verhaften. Das aber tat Breitschwert nicht, sondern er postierte seinen Kriminalschutmann in einem gegenüberliegenden Bäckerladen und ließ das Haus scharf bewachen, indes er sich von neuem nach der Polizei begab, um seine Entdeckung bekannt zu geben.

In der Ziegelgasse, ganz nahe an den Hauptverkehrsadern Berlins, ist ein schmales Haus, dessen Grundmauern aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammen, dessen Stockwerke aber je nach den Bedürfnissen eins nach dem andern aufgesetzt sind. In dem Hause wohnen hauptsächlich Studenten, so daß man ihm scherzhaft den Namen die lateinische Kaserne gegeben hat. Seit einigen Tagen wird dieses Haus ganz vorsichtig von der Polizei beobachtet und Breitschwert ist als verspäteter Student gleichfalls in ein Chambre garni der dritten Etage eingezogen.

In dieser Studentenkaserne ist es durchaus nicht auffällig, daß sich zehn bis zwölf Mufensöhne entweder zu gemeinsamem Trinkgelage oder zu gemeinsamer Arbeit in der Bude eines Kommilitonen versammeln. Nur Breitschwert ist es aufgefallen, weil gerade Winkelmann und Solowiew einen Freund in diesem Studentenquartier besuchen. Er hat es deshalb für nötig gehalten, diesem Freund ziemlich nahe zu sein und Abend für Abend, Nacht für Nacht liegt er auf der Lauer, ob etwas Verdächtigtes in dem Stockwerk unter ihm vorgeht. Er kennt die Bauart des Hauses ganz genau und weiß, daß nur ein Eingang existiert. Er weiß, daß, wenn seine Kombination richtig ist, er die ganze Bande mit einem Schlage aufheben kann, aber er weiß auch, daß die alleräußerste Vorsicht geboten ist, um die gefährlichen Dunkelkammer nicht zu warnen.

(Fortsetzung folgt.)

Schulbänke.

Wegen Ankauf neuer Bänke sind in der Schule die sämtlichen alten Bänke zu verkaufen. Wir bitten um Angebote, auch für einzelne Bänke.
2264

Magistrat.

Wohnung,

Adolfstraße 114, ist zu vermieten. Angebote erbeten.
2265

Magistrat.

Gewerbeverein. Einladung.

Handwerker, welche sich an Lieferungen für Bekleidungsämter beteiligen wollen, wie Schneider, Schuhmacher, Sattler, werden zu einer Besprechung in das „Gasthaus zum Lindbrunnen“ auf Samstag Abend 9 Uhr freundl. eingeladen.
2272

Der Vorstand.

Des weiteren können sich Arbeiter und Arbeiterinnen bei den Bekleidungsämtern melden, die Beschäftigung bei der Anfertigung von Wäsche, Drillzeug, Tuchbekleidung, Halsbinden, Helmüberzüge usw. suchen.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung eines Gefahrlandsturmabteilers haben sich zu stellen am Samstag, den 12. September 1914, vormittags 8 Uhr auf dem Luisenplatz in Wiesbaden

- 1) Freiwillige Unteroffiziere und Mannschaften der Infanterie, Jäger, Sanitätspersonal, Krankenträger, des ausgebildeten Landsturms aller Jahreshlassen
- 2) die Mannschaften des ausgebildeten Landsturms und zwar Infanterie Jäger. Sanitätspersonal, Krankenträger, Waffenhelfer der Jahreshlassen 1900, 1899, 1898, 1897, 1896, 1895, 1894 und 1893.

Es haben sich auch diejenigen Mannschaften einzufinden, welche bei der Bestellung am 17. August in die Listen eingetragen worden sind.

Wiesbaden, den 8. September 1914

Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Der auf Dienstag, den 15. September d. J. nach dem Kalenderverzeichnis für Hahnstätten festgesetzte Jahrmakkt ist auf höhere Anordnung auf Montag, den 14. September d. J. verlegt. Bemerkt wird, daß nur Viehmakkt stattfindet.

Hahnstätten, den 7. September 1914.

2260

Bürgermeisteramt.

Schweizerische Lactina Panchaud

Höchstprämiiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Jungvieh. Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3 3/4 Pfg. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

3172

Vertreter:

M. Wüller Nachf., Langenschwalbach.

Niederlagen:

Adolf Basler, Breithardt. Ad. Hemberger, Born i. T.
Wilh. Kadesch Ww., Sch. Welter, Dickschied.
Stedenroth. Ludw. Dörner, Wärschadt.
Karl Kettenbach, Wingenbach Karl u. Willi Helmer.
W. Baldering, Bieidenstadt Lautenselden.
Chr. Rüder, Hahn. Friedr. Raab, Wörsdorf.
Wilh. Laub, Neuhaus i. T. A. Göbel Nachf., Michelbach

Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag den 12. Sept. 1914.
Veränderlich, doch vorwiegend wolfig, ein wenig kühler.
Regenfälle, zeitweise windig.

Für unsere Soldaten im Felde

Feldpostbriefe mit 5 Cigarren

portofrei.

Vorrätig à 35, 40, 45, 55 Pf.

Gleiche Packungen auch mit Cigaretten.

2279

Julius Marxheimer.

Gothaer Lebensversicherungsbanf

Versicherungsbestand Anfang Juni 1914:

Eine Milliarde 185 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

314 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: H. Gräf in Lg.-Schwalbach.

1626

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippen,
Ransen, auswechselbare Kettenhalter,
Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

199 Häckelmaschinenmesser u. Rübenschniddermesser
in allen Größen vorrätig.

Zugelaufen

eine schwarze Deckelhündin.

Abzuholen im Forsthaus

Hohenstein gegen Erstattung

der Inseratkosten. 2274

Zwiebeln

50 Ko - Mk. 3 50 m. Sad.

Richard Schäfer,

Frankfurt a. M., Steingasse 19.

2275 Telefon Hansa 5698.

Treffe Sonntag mit ca.
40 Stück 3 und 4-jährige

Münsterl. Pferde

ein. 2276

Adolf Grünebaum,

Pferdehandlung.

Wiesbaden,

Dohheimerstr. Nr. 16.

Tüchtige Werkzeug- Maschinenschlosser

für Fertig-Montage gesucht

Curt Schneider & Cie.,

2277 Seidenbahn.

Gesucht

ein gewandtes, tüchtiges
Mädchen aus anständiger
Familie in Brauerei-Gastwirt-
schaft zur Unterstützung der
Frau in Küche und Wirtschaft.

Gastwirtschaft Diefenbach,

Tannusbrauerei

2242 Biebrich a. Rh.

Treffe Sonntag mit

einem Transport junger

Münsterl. Pferde

ein. 2278

Jul. Ackermann.

Nusskohlen la

stets auf Lager.

Aug. Schauf,

2267 Kettenbach (Bahnhof).

Saatforn.

Prima Saatforn

hat abzugeben

Neudorfer Mchl. und

Brotfabrik

vorm. Albert Wegell

Inh. Kerber & Braun

2268 Neudorf i. Rhg.

Jung. Mädchen ist Ge-

legenheit gebot. unter günst.

Bedingungen sich i. Buchschreiben

u. Anfert. der eig. Gard. usw.

b. akad. geb. Schneiderin grüß-

lich auszubilden. Beste Erfolgs-

nachw. Näheres a. Wunsch.

Wiesbaden, Göttenstr. 26.

2237 Frau Kurz.